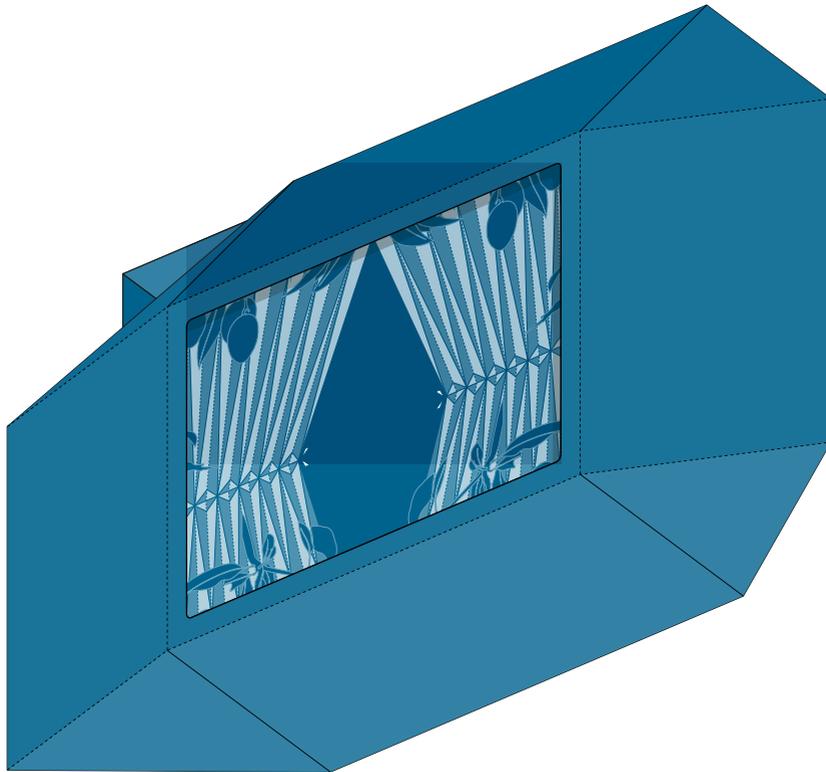




kamishibai





1. | *Kamishibai* – was ist das?

Können wir uns eine Welt denken, in der es keine Märchen, keine düsteren Sagen und phantasievollen Geschichten gibt, die uns anregen oder gar das Blut in den Adern gefrieren ließe? Das Leben wäre ohne sie öde, leer und fad. Märchen lehren uns viel über unsere Welt und lassen sie uns besser verstehen. Sie ermutigen uns, Herausforderungen anzunehmen, bringen uns Grundsätze menschlichen Zusammenlebens bei und öffnen die Tür in eine Welt der Gefühle.

Es scheint allerdings so, als ob heute nur noch wenige Menschen Geschichten erzählen können und unsere Kinder heutzutage ausschließlich auf elektronische Konserven zurückgreifen müssen. Ist das ruhige Erzählen unter Einsatz von Gestik, Mimik und Körpersprache in einer sich zunehmend beschleunigenden Welt der multimedialen Informationsvermittlung eigentlich noch gefragt?

Wir glauben schon und stellen daher in der vorliegenden Broschüre eine Methode für die publikumswirksame und kreative Vermittlung von Geschichten vor. Es geht um das japanische Erzähltheater *Kamishibai* – ein bildgestütztes Medium, das eine Rückkehr in die Welt des Erzählens ohne Strom und Pixel ermöglicht. Das Papiertheater *Kamishibai* besteht aus einem Holz- oder Kartonkasten und Illustrationen, die man hintereinander in einen Schlitz einführt. Um die Zuschauer in einen Bann zu ziehen, reicht es bereits, die Türen der kleinen Theaterbühne zu öffnen und leicht die Stimme zu ändern. Schon ruht die geballte Aufmerksamkeit der Gruppe auf dem visuellen Kern des gesprochenen Inhalts.

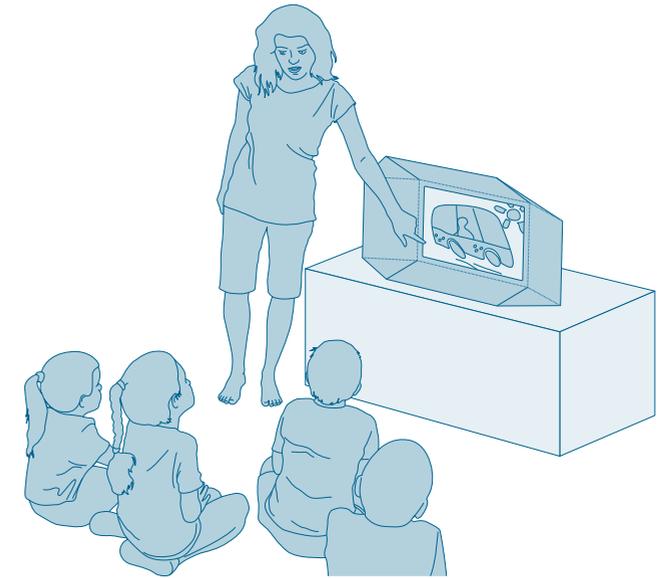
Kamishibai stammt aus Japan. Dort gehörten die magischen Kästen noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als populäres „Straßenvergnügen“ zur Ausstattung von mobilen Süßigkeiten-Läden. Deren Besitzer erzählten ihren kleinen Kunden werbewirksam Geschichten mit Papierbildern. Erst in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts gelangte diese Erzähltechnik nach Europa. Gegenwärtig erlebt sie als Alternative zur modernen Technik ihre Blütezeit – *Kamishibai* sollte daher zum Repertoire eines jeden kreativen Pädagogen gehören. Das „Augen – Ohren Kino“ wird gerne von Fremdsprachenlehrern im Unterricht verwendet. Gerade diese haben die didaktischen Vorteile des Kastens für sich entdeckt.

Die Broschüre beinhaltet neben Hinweisen zur Arbeit mit Texten, Bildgestaltung, Erzähltechnik auch Empfehlungen für den Einsatz des Theaters im Fremdsprachenunterricht. Sie dient als Begleitmaterial zum *Kamishibai* – Paket, das aus einer ausklappbaren Kartonbühne und zwei Bildersets mit Illustrationen zu Märchen der Gebrüder Grimm besteht. Die Illustrationen wurden im polenweiten Wettbewerb *Kamishibai – Entdecke die Märchenwelten* ausgezeichnet, der im Rahmen des Deutsch-Wagen-Tour-Projektes am Goethe-Institut Warschau organisiert wurde.

2. | Didaktische Vorteile von *Kamishibai*

Kamishibai

- eignet sich für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in jedem Alter und für jedes Sprachniveau.
- ist ein mobiles Medium, das überall dort einsetzbar ist, wo sich Publikum versammelt.
- unterstützt spielerisches Lernen.
- erleichtert das Verstehen von fremdsprachigen Texten.
- ermöglicht das Eintauchen in die Sprache.
- baut einen positiven Bezug zu einer Fremdsprache bereits in jungem Alter auf.
- regt Fantasie und die Kreativität der Schüler an und lässt sie ihre Talente entdecken.
- lässt Emotionen in einer Fremdsprache erleben.
- vermittelt den schwächeren Schülern das Gefühl der Anerkennung und steigert deren Motivation zum Lernen.
- senkt Sprachbarrieren und -hemmungen und baut Lampenfieber bei Präsentationen ab.
- je nach Einsatz fördert es Sprachfertigkeit: Hören, Sprechen, Schreiben und Lesen.



3. | *Kamishibai* in der Arbeit mit Kindern

In der Arbeit mit kleinen Kindern erzählt **der Lehrer** Geschichten und Märchen in der Fremdsprache. Er erleichtert das Verstehen des Inhalts dadurch, dass er auf bestimmte Schlüsselemente in den Illustrationen während des Erzählens hinweist. Die Visualisierung des Inhalts hilft den Zuschauern sich in der fremdsprachigen Geschichte besser zu orientieren und bündelt deren Aufmerksamkeit.

Das Kind hört die Geschichte und schaut sich gleichzeitig die Illustrationen an. Die Bilder unterstützen und verstärken die Kraft der inneren Bilder, die die Vorstellungskraft des Kindes zuvor ausgelöst hat. *Kamishibai* bezieht das Kind in die erzählte Geschichte ein, indem es einfache Wörter und Sätze in der Fremdsprache zusammen mit anderen Kindern wiederholen kann. Wenn sich der Lehrer für den Einsatz von Requisiten während des Erzählens entscheidet, fördert er somit die Lernprozesse. Das Kind nimmt die erzählte Geschichte mit allen Sinnen auf, es fasst sie an, riecht und schmeckt sie.

Kamishibai kann ein wichtiges Element bei wöchentlichen Treffen mit einer Fremdsprache im Kindergarten sein.

Die erzählte Geschichte kann eine verkürzte Form haben und sogar lediglich aus zwei bis drei Bildern bestehen. Auf den Illustrationen

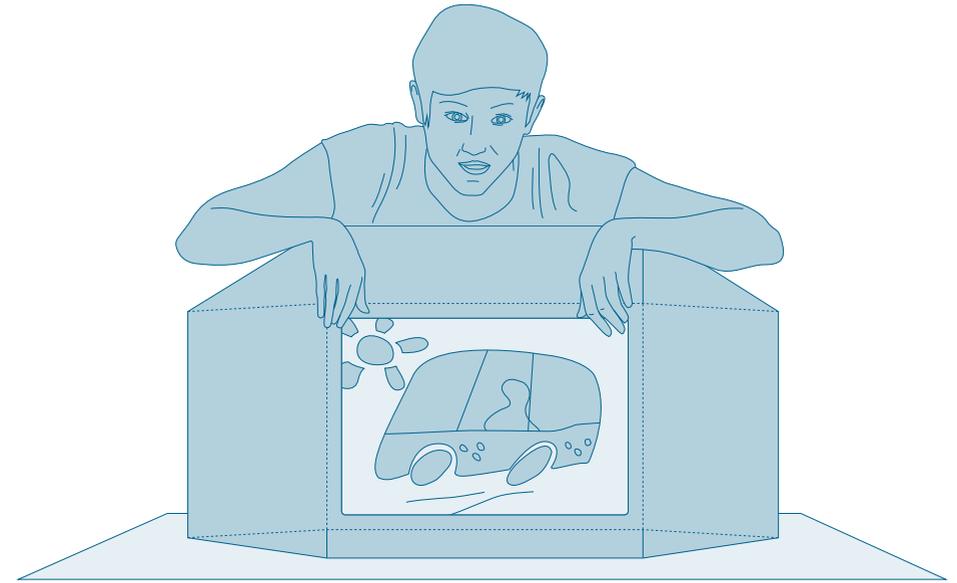
kann nur ein Gegenstand, ein Tier oder eine Person dargestellt werden, die der Lehrer in der Fremdsprache zuerst beschreibt. Er lässt die Kinder das präsentierte Element anfassen und versucht gleichzeitig sein Publikum zum Wiederholen von bestimmten Wörtern und Sätzen zu animieren. Somit kann der Fremdsprachenlehrer Elemente des Lernens ganz einfach in das Spiel integrieren.

Beim Erzählen von längeren und komplizierten Geschichten ist es möglich, auf bestimmte Elemente der Muttersprache zurückzugreifen. Man darf dabei aber nicht vergessen, dass sie nur eine **informative Rolle** spielen soll. Die Informationen, die in der Muttersprache während des Erzählens vermittelt werden, lassen das Publikum der Geschichte besser folgen und ermöglichen ihm komplizierte Wörter in der Fremdsprache zu verstehen. Es ist empfehlenswert, die Artikulation der in der Muttersprache gesprochenen Sequenzen zu ändern, z.B. lautes Flüstern, um die zwei Sprachen deutlich zu trennen. Der Fremdsprachenlehrer kann während des Erzählens Fragen zum Inhalt an sein Publikum stellen. Dadurch kann er sich besser orientieren, inwieweit seine Schüler den Inhalt der erzählten Geschichte verstehen. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass die Fremdsprache während des Erzählens mit dem *Kamishibai*-Kasten immer die wichtigste Rolle spielen soll.

In der Arbeit mit älteren Grundschulern kann der Lehrer diese dazu anregen, eigene Geschichten zu erfinden. Der Fremdsprachenlehrer soll dabei lediglich die Rolle des Unterstützers übernehmen, der seine Schüler durch Fragen inspiriert, deren Ideen aufschreibt und das Entstehen der Geschichte moderiert. Die Kinder werden wahrscheinlich ihre Geschichte zuerst in ihrer Muttersprache erzählen. Die Rolle des Lehrers besteht darin, die Gestalten der Geschichte in der Fremdsprache zu „beleben“ und zwar auf einem seinen Schülern entsprechenden Sprachniveau. Erst dann erstellen die Schüler selbständig die Illustrationen zur erfundenen Geschichte und erzählen sie den anderen Kindern.

4. | Arbeit mit Gymnasiasten

Kamishibai kann in dieser Altersgruppe zum Erzählen von verschiedenen Textsorten eingesetzt werden. Diese Methode kann erfolgreich zur



Entwicklung der Sprachfähigkeit von Schülern beitragen. Die Jugendlichen schauen gern verschiedene Fernsehserien, folgen den Nachrichten, haben verschiedene Hobbys und Leidenschaften. Die kleine Theaterbühne kann somit als Projektionsmedium von zahlreichen Inhalten, erlebten oder erfundenen Geschichten eingesetzt werden. Insbesondere ist es empfehlenswert, *Kamishibai* zum Nacherzählen von vereinfachten Texten, z.B. leichten Lektüren, zum Einsatz zu bringen.

Kamishibai eröffnet besondere Chancen für kreative Gruppenarbeit. **Am Anfang** steht die selbstständige Auseinandersetzung der Schüler mit einem deutschsprachigen Text. Der Lehrer erlaubt ihnen dabei, sowohl die Lesestrategie zu wählen als auch die Entscheidung zu treffen, wie sie die Bedeutung von unbekanntem Wörtern finden. Diese Phase verlangt ein individuelles Tempo und kann als Hausaufgabe aufgegeben werden. Dabei sollte die Lehrkraft aber nicht gleich kontrollieren, inwieweit jeder einzelne Schüler den Text verstanden hat. Das selbstständige Illustrieren eines zuvor gelesenen Textes, bringt die Schüler dazu Unklarheiten innerhalb der Gruppe zu klären. **Im zweiten Schritt** sollen sie sich darüber einig werden, auf wie vielen Bildern der Inhalt der Geschichte wiedergegeben wird, wie er dargestellt werden soll und wer das Erstellen der einzelnen Bilder übernehmen wird. Die Gruppe trifft die Entscheidungen gemeinsam

und teilt die vorbereitenden Arbeiten auf. **Im dritten Schritt** formulieren die Schüler einfache Sätze und kurze Texte zu den einzelnen Illustrationen. **Im vierten Schritt** bestimmt die Gruppe, wer das Erzählen eines bestimmten Fragments der Geschichte übernehmen wird, so dass jeder Schüler in der Gruppe die Chance bekommt, einen Teil der Geschichte zu präsentieren. Die ganze Gruppe übt zusammen den Text und erzählt anschließend die Geschichte auf Deutsch vor der Klasse. Für die übrigen Schüler sollte die Geschichte neu sein, damit sie ihr anhand der dargestellten Inhalte größere Aufmerksamkeit entgegenbringen.

Der Einsatz dieser Methode ermöglicht im Fremdsprachenunterricht einerseits die erfolgreiche Förderung der Sprachkompetenzen von Schülern, andererseits trägt er zur Entwicklung ihrer sozialen Kompetenzen bei. Positive Lerneffekte stellen sich anhand dieser Methode verstärkt ein, weil die Gymnasiasten nicht nur ihre Präsentationsfähigkeiten üben, sondern auch besser und effektiver die Fremdsprache lernen, bei der sie sich auf die Inhalte anstatt auf die Sprache konzentrieren. Für viele Schüler ist Lampenfieber bei Präsentationen ein großes Problem. *Kamishibai* eignet sich gerade besonders für die spielerische Umsetzung von Präsentationen.

Kamishibai ist darüber hinaus eine gute Möglichkeit für die Projektarbeit, bei der mehrere Gruppen von Schülern am Inhalt einer gelesenen leichten Lektüre, einer erlebten oder erfundenen Geschichte zu einem vorgegebenen Thema arbeiten. Jeder Schüler bekommt dabei die Chance, sich in der Verwirklichung des Projektes zu engagieren und Erfolge zu erleben.

5. | Präsentationstechnik

Die Präsentation von Inhalten ist sehr leicht mit dem *Kamishibai*-Kasten durchführbar. Zuerst sind die Illustrationen chronologisch in den Kasten einzuführen und die Türen der Bühne zu öffnen, so dass die Bilder für das Publikum gut sichtbar sind. Sollten sich die Bilder nach hinten biegen, lassen sie sich durch eine dem Paket beigelegte Kartonstütze gut befestigen. Man schiebt sie einfach zwischen die Bilder und der hinteren Seite der Bühne. Die Bühne ist am Besten auf einem Tisch direkt vor

das Publikum zu platzieren. Während des Erzählens werden die Illustrationen vom Erzähler nacheinander herausgezogen, so dass das jeweils sichtbare Bild im Mittelpunkt steht.

6. | Erzählkunst

Kontakt mit dem Publikum

Der Zauber des Theaters liegt vor allem im direkten Kontakt der Schauspieler mit ihrem Publikum. Nach ähnlichem Prinzip funktioniert das kleine Theater *Kamishibai* – während des Erzählens ist der Kontakt mit dem vor dem Kasten versammelten Publikum von entscheidender Bedeutung. Der Inhalt der Geschichte ist anhand der Bilder zu erzählen, nicht vorzulesen. Diese Regel betrifft nicht nur den erzählenden Lehrer, sondern auch die Schüler. Der Schwierigkeitsgrad des erzählten Textes ist an das Sprachniveau der Schüler anzupassen.

Ganz ohne Hektik

Das Erzählen mit dem *Kamishibai*-Kasten sollte gelassen und natürlich – nicht einstudiert und steif – wirken. Der Erzählende sollte keine Eile zeigen. Bevor der Erzähler die nächste Illustration herauszieht, ist zuvor eine kurze Pause zu machen. Erst wenn die Illustration im Ganzen dem Publikum vor Augen ist, ist das Erzählen der Geschichte fortzusetzen.

Mimik, Gestik und Intonation

Es besteht sicher kein Zweifel darüber, dass man das Erzählen einer Geschichte durch Einsatz von Mimik und Gestik, wechselndes Sprechtempo, entsprechende Intonation und Ton der Stimme abwechslungsreicher und lebendiger gestalten kann. Die vom Erzähler eingesetzten Gesten haben eine strukturierende Funktion. Während des Erzählens sind sie so zu verwenden, dass sie nicht nur eine strukturierende Rolle spielen, sondern dem Publikum als wieder erkennbare Elemente das Verstehen des Inhalts einer fremdsprachigen Geschichte erleichtern. Sowohl Gestik als auch Mimik sind demnach nicht zufällig, sondern im Vorfeld durchdacht und eingeübt.

Dauer des Erzählens

Die Dauer des Erzählens ist an das Sprachniveau der Schüler sowie an das Alter des Publikums und der damit verbundenen unterschiedlichen Konzentrationsfähigkeit anzupassen. Das Erzählen mit *Kamishibai* gilt als narrative Kurzform und ist keineswegs lang andauernd (max. 2 Minuten pro Bild).

Kleine Unzulänglichkeiten

Der Erzähler darf durchaus kleine Fehler machen. Das kleine Theater *Kamishibai* ist eine Form der lebendigen Kommunikation, daher sind kleine Unzulänglichkeiten, spontane Änderungen im Text und eben auch kleine Sprachfehler durchaus nicht schlimm, wenn dies zugunsten der Natürlichkeit geschieht. Diese Möglichkeit eröffnet vor allem den Schülern spontanes, freies Spiel. Sollte allerdings die Arbeit mit *Kamishibai* im Fremdsprachenunterricht einen zusätzlichen Stressfaktor darstellen, wird dem Einsatz dieser Methode bestimmt wenig Begeisterung und Offenheit seitens der Schüler beschieden sein.

8

Eigener, einzigartiger Stil

Jeder Schauspieler besitzt seinen ganz eigenen Stil. Dies gilt ebenso für die *Kamishibai* – Erzähler. Jeder sollte versuchen, seinen eigenen Erzählstil zu entwickeln, durch den er sich von den anderen Erzählern unterscheidet. Es wird nie vorkommen, dass zwei Schüler oder zwei Lehrer dieselbe Geschichte identisch erzählen. *Kamishibai* lässt jeden Schüler verborgene Talente entdecken und präsentieren sowie sein ganz eigenes Spiel genießen.

7. | Arbeit mit Texten

Kamishibai kann im Fremdsprachenunterricht als Medium zur Präsentation sowohl von Märchen, als auch anderen Texten eingesetzt werden. Bei der Wahl der Texte ist einerseits auf den dynamischen Charakter der Geschichte zu achten, andererseits den unkomplizierten und nicht metaphorischen Sinngehalt der Geschichte zu berücksichtigen. Bevor

eine Geschichte mit dem *Kamishibai*-Kasten vor dem Publikum erzählt wird, sollte sich der Erzähler (oder die Gruppe von Erzählern) gut vorbereiten. Im Folgenden werden dazu einige Hinweise gegeben:

Text lesen

Im ersten Schritt ist die gesamte Geschichte sorgfältig zu lesen. Die Intensität entwickelt sich unabhängig davon, ob derjenige mit dem Inhalt des Textes gut oder gar nicht vertraut ist.

Text mündlich wiedergeben

Im zweiten Schritt ist der Inhalt der Geschichte nachzuerzählen. Wenn sich mehrere Schüler mit demselben Text beschäftigen, soll das Nacherzählen der zuvor gelesenen Geschichte unter Berücksichtigung der wichtigsten inhaltlichen Einzelheiten in der Gruppe stattfinden. Die Schüler erzählen sich die Geschichte höchstwahrscheinlich in ihrer Muttersprache nach. Das Ziel dieses Schrittes ist die strukturelle Erfassung der Geschichte sowie das umfassende Verstehen des ganzen Textes. Dies wird den Schülern im nächsten Schritt helfen, die endgültige Version der Geschichte in ihrer verkürzten Form mit der ganzen Gruppe festzuhalten.

11

Text verkürzen

Der Text der zu erzählenden Geschichten soll lediglich die wichtigsten Episoden, unerwartete Wendungen des Geschehens sowie die wichtigsten Akteure der Geschichte beinhalten. Der Text ist demnach derart zu verkürzen, dass er einerseits nicht zu kompliziert ist, aber dabei seinen Charakter nicht verliert. Andererseits soll der Verlauf des Geschehens in der Geschichte nach wie vor gut verständlich und klar bleiben. Die verkürzte Version des Textes ist von den Schülern schriftlich festzuhalten. Dabei ist die Unterstützung des Fremdsprachenlehrers unbedingt erforderlich.

Illustrationen planen und erstellen

Der darauffolgende Schritt ist die Planung und Erstellung von Illustrationen zu ausgewählten Geschehnissen im Text. Es ist dabei zu bedenken, dass die Illustrationen keineswegs alle Einzelheiten der Geschichte darstellen. Der Erzähler kann während der Präsentation durchaus einiges mehr erzählen, als auf den Bildern zu sehen ist.

Erzählen üben und präsentieren

Im letzten Schritt ist das Erzählen mit dem *Kamishibai*-Kasten zu üben. Der Erzähler soll die Gesten durchdenken und wiederholen, die Intonation seiner Stimme anpassen und einige Proben vor dem Spiegel, im Bekannten- und Familienkreis durchführen.

8. | *Kamishibai* – Bildgestaltung

Materialien

Die *Kamishibai*-Bilder sind auf Zeichen- / Kartonpapier DIN A3-Format zu erstellen. Als Material haben sich sowohl Plakat- bzw. Wasserfarben, Wachsmalkreide mit guter Deckkraft sowie Filzstifte bewährt.

Maltechniken

Zum Erstellen von *Kamishibai*-Bildern sind verschiedene Maltechniken möglich (malerische Techniken, Reißbild-Technik, Collagetechniken). Es ist nicht zu vergessen, dass die Bilder in eine schmale Öffnung im Kasten eingeführt werden müssen. Aus dem Grund sind abstehende Elemente auf der Bildoberfläche nicht empfehlenswert. Alle Illustrationen sind horizontal zu malen. Jegliche Beschriftung auf den Bildern ist zu vermeiden.

Metaphorische Bildgestaltung

Kamishibai-Bilder sollen auf metaphorische und symbolische Art den Inhalt einer Geschichte wiedergeben. Vor allem großflächige und auf Entfernung gut sichtbare Elemente sind hier von Vorteil.

Gestalten und Gegenstände

Alle Hauptfiguren und Gegenstände einer Geschichte sollten auf jedem Bild gleich oder zumindest ähnlich aussehen. Sie dürfen nicht zu filigran sein und müssen deutliche Umrisse haben.

Anzahl der Bilder

Der Inhalt einer Geschichte soll in wenigen Bildern dargestellt werden (max. 10 Bilder).

Vorhang

Die erste Illustration soll immer der Vorhang sein, der dem Paket beigelegt ist. Selbstverständlich ist es möglich, einen eigenen Vorhang zu gestalten. Der Vorhang soll im Publikum die Assoziation hervorrufen, dass es sich im Theater befindet und seine Konzentration auf die gerade beginnende Präsentation richten.



Das *Kamishibai*-Paket entstand im Rahmen des Deutsch-Wagen-Tour Projektes in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut in Warschau.

www.deutsch-wagen-tour.pl
www.goethe.de/polen

Leiterin der Sprachabteilung
Dr Nina Wichmann

Koordinatorin des Projektes
Deutsch-Wagen-Tour
Magdalena Zaręba

Autorin der Broschüre
Bogumiła Manek

Redaktion
Ewa Dorota Ostaszewska,
Aleksandra Rejman, Ewa Wróbel

Grafische Bearbeitung
BETON

